



UNIVERSITATEA
LUCIAN BLAGA
— DIN SIBIU —



Școala doctorală de Filologie și Istorie

Domeniul de doctorat: Filologie

TEZĂ DE DOCTORAT

Doctorand:

MAGALI' CONCETTA AGATA TROVATO

Deutsche Autorinnen zwischen Romantik und Biedermeier: Vier weibliche Porträts. Musik als freier Ort der Kreativität.

Conducător de doctorat:

PROF.DR. MARIA SASS

Magali Concetta Agata Trovato

***Deutsche Autorinnen zwischen Romantik und Biedermeier: Vier weibliche Porträts.
Musik als freier Ort der Kreativität.***

Zusammenfassung

Die vorliegende Dissertation befasst sich mit vier deutschen Autorinnen und starke Persönlichkeiten, die zwischen Frühromantik und Biedermeier lebten: Rahel Varnhagen, Bettine von Arnim, Annette von Droste-Hülshoff und Fanny Hensel. Diese Autorinnen weisen unterschiedliche Eigenschaften auf, sowohl in Bezug auf ihre Persönlichkeiten als auch auf ihr literarisches und künstlerisches Schaffen, dennoch verbindet sie ein gemeinsames Anliegen: die scharfe Kritik an der marginalisierten Rolle der Frauen in der damaligen Gesellschaft und die daraus resultierende Suche nach einem Raum der Entfaltung, in dem sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten: die Musik.

Rahel Varnhagen war eine der einflussreichsten Salondamen ihrer Zeit und eine scharfsinnige Denkerin, die mit ihren Schriften und ihren Salons die kulturelle Szene Berlin prägte. Sie beschäftigte sich intensiv mit Musik, Kunst, Theater und Literatur und drückte ihre Gedanken vor allem in Briefen und Tagebüchern aus. Besonders relevant sind ihre Überlegungen zur Frauenfrage und zur Musik, welche die Denkerin als wesentlichen Bestandteil der menschlichen Entfaltung ansah.

Bettine von Arnim war eine vielseitige Künstlerin, die sich mit Bildhauerei, Musik, Zeichnung und Literatur auseinandersetzte. Sie interessierte sich für soziale und politische Themen und entwickelte eine eigene Kunst- und Musikästhetik, die ihre progressive Kunstauffassung widerspiegelte.

Annette von Droste-Hülshoff, eine der bedeutendsten deutschen DichterInnen, war auch als Komponistin tätig. Sie komponierte, wie es für wohlhabende Frauen der Zeit üblich war, Lieder, in denen sie unter anderem ihre scharfsinnige Sozialkritik zum Ausdruck brachte.

Fanny Hensel, geborene Mendelssohn Bartholdy, war eine außergewöhnliche Komponistin, deren Werke sich durch progressive und zukunftsorientierte Merkmale auszeichnen. Obwohl ihr Talent bereits in ihren Lebzeiten anerkannt wurde, durfte sie aufgrund der gesellschaftlichen Normen als Frau keine professionelle Musikerin werden.

Die Dissertation verfolgt das Ziel, zu untersuchen, inwiefern Rahel Varnhagen, Bettine von Arnim, Annette von Droste-Hülshoff und Fanny Hensel durch ihre literarischen und musikalischen Werke oder ihr Interesse an Musik einerseits ein Bild der gesellschaftlichen

und kulturellen Kontexte ihrer Zeit vermittelten und andererseits, wie durch verschiedene Ansätze zum geschriebenen Wort und zur Musik ihre Kreativität auf innovative, avantgardistische und vorausschauende Weise erkennbar werden ließen. Dabei wird auch untersucht, inwiefern ihre Werke nicht nur als künstlerische Ausdrucksformen, sondern auch als subtile Formen der Sozialkritik betrachtet werden können.

Seit den 1980er-Jahren hat die feministische Forschung zunehmend die Werke der vier Autorinnen in den Fokus genommen. Bislang wurde jedoch nur wenig Aufmerksamkeit auf die enge Verbindung zwischen Frauen und Musik gerichtet (mit Ausnahme von Fanny Hensel), obwohl das Komponieren von Liedern zu den wenigsten künstlerischen Ausdrucksformen gehörte, die den Frauen der Romantikepoche zugänglich waren und einen wesentlichen Einfluss auf ihre persönliche Entfaltung sowie Selbstdarstellung ausübte. Die vorliegende Untersuchung verfolgt das Ziel, diese Lücke zu füllen.

Im Rahmen der Untersuchung der musikalischen und literarischen Praktiken von Rahel Varnhagen, Bettine von Arnim, Annette von Droste-Hülshoff und Fanny Hensel stellt sich die Frage, inwiefern diese Frauenfiguren durch ihre subjektiven Perspektiven und unkonventionellen Ansätze neue Räume für künstlerische und gesellschaftliche Reflexion schufen und inwieweit ihre Werke die sozialen, pädagogischen und künstlerischen Dimensionen der Musik sowie deren Wechselwirkungen mit den jeweiligen literarischen und poetischen Werken in den Vordergrund rücken.

Die Studie zielt darauf ab, diese Wechselbeziehungen zu beleuchten und die Bedeutung der Beiträge dieser vier Autorinnen in der Musik- und Literaturgeschichte zu erfassen.

Die Untersuchung basiert auf der Methodologie der Cultural Studies, gemäß deren die Kunstwerke in erster Linie als kulturelle Ausdrucksformen spezifischer Epochen und Regionen zu verstehen sind. Diese Methodologie ermöglicht es, die Werke nicht isoliert zu betrachten, sondern sie im Kontext ihrer Entstehung und ihrer Korrelation mit sozialen und politischen Kontexten zu analysieren.

In Anschluss an diese Forschungsrichtung werden die literarischen und musikalischen Werke der Autorinnen zunächst in das soziale, kulturelle und politische Umfeld der jeweiligen Zeit kontextualisiert, wobei sowohl die individuellen Lebensgeschichten der Künstlerinnen als auch die sozialen und historischen Entwicklungen berücksichtigt werden. Es wird aufgezeigt, wie die Werke der vier Autorinnen nicht nur als Kunstprodukte, sondern auch als Instrumente der Reflexion und Kritik auf die gesellschaftlichen Normen und Werte der Romantik- und Biedermeierzeit dienten, zumal

diese sie nicht nur wichtige soziale und historische Dokumente darstellen, sondern zugleich die komplexen Machtstrukturen und gesellschaftlichen Entwicklungen reflektieren, die in dieser Zeit das Leben des Großbürgertums und Kleinadels prägten.

Die Auseinandersetzung mit der sozialen Hierarchie, Geschlechterrollen und der Stellung der Frau innerhalb dieser Strukturen wird als zentraler Aspekt herausgearbeitet. Die Schriften und Kompositionen der Autorinnen werden folglich aus feministischer Perspektive betrachtet, wobei sie als Resultate und gleichzeitig als kritische Hinterfragungen bestehender sozialer, kultureller und gesellschaftlicher Systeme fungieren. Es wird gezeigt, wie die Autorinnen durch ihre Werke gegen die Konventionen ihrer Zeit ankämpften und die patriarchalen Strukturen infrage stellten. Dabei wird nicht nur Entstehungszeit der Werke berücksichtigt, sondern auch ihre spätere Wirkung und Rezeption bis in die Gegenwart hinein. Diese langfristige Perspektive verdeutlicht die anhaltende Relevanz und Einflussnahme ihrer Arbeiten, die heute noch in der Literatur- und Musikwissenschaft eine bedeutende Rolle spielen.

Bei Rahel Varnhagen liegt der Schwerpunkt auf ihrem Werk *Das Buch des Andenkens für ihre Freunde*, das als ein einzigartiges Beispiel für intime Schrift und Reflexion über gesellschaftliche und kulturelle Themen gilt. In diesem Werk kommen die Gedanken der Denkerin über verschiedene Themen, darunter Ethik, Soziologie und Kunst zur Geltung. Besonders signifikant sind ihre Bemerkungen über Musik, da diese die Art und Weise widerspiegeln, wie die Varnhagen Kunst und Kultur als Mittel der Selbstverwirklichung und als Ausdruck persönlicher Empfindungen verstand.

Im Hinblick auf Bettine von Arnim werden vornehmlich ihr Roman *Die Günderrode*, in dem sie ihre Auffassung der Musik darlegt, und die Erzählung *Gitta von Rattenbeiuszuhaus* untersucht, die von besonderer Signifikanz für das Verständnis des Lebens, der Persönlichkeit und der Lebensauffassung der Autorin ist.

Was das musikalische Schaffen von Bettine von Arnim betrifft, fokussiert sich die Analyse auf das Lied *Ein Stern der Lieb' am Himmelslauf*, als Beispiel ihrer Liederkompositionen.

In Bezug auf Annette von Droste-Hülshoff werden Werke analysiert, die sich mit der Frauenfrage befassen und mit Werken zeitgenössischer AutorInnen verglichen, um die Aktualität der Themen hervorzuheben.

Aus dem das musikalischen Schaffen der Droste wird namentlich das Lied *Der kranke Aar* erforscht, das sich eingehend mit den Schwierigkeiten und Herausforderungen des Künstlers auseinandersetzt, die komplexen Erfahrungen und Emotionen des kreativen

Prozesses widerspiegelt und zur Diskussion über die Rolle des Künstlers in der Gesellschaft beiträgt.

Hinsichtlich Fanny Hensel werden einige Kompositionen, die mit der Reise nach Italien einhergehen, mit den Seiten der Tagebücher oder Passagen aus den Briefen in Beziehung gesetzt, die die Erfahrung in Italien und die damit verbundenen Emotionen und Gefühlen verdeutlichen und dabei die innere Entwicklung der Komponistin durchscheinen lassen.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass *Das Buch des Andenkens für ihre Freunde* sich als eine musikästhetische Abhandlung aufweist, in der Rahel Varnhagen unter anderem ihre Theorie der Musik formuliert. Diese ist zwar vom Musikverständnis ihrer Zeit und Bachs Ästhetik geprägt, zeigt aber auch eigenständige Überlegungen, die mit moderneren musikästhetischen Auffassungen übereinstimmen.

Das Werk gewährt nicht nur einen Einblick in die musikalischen Vorstellungen der Autorin, sondern veranschaulicht auch ihre schmerzhaft Konfrontation mit dem Gedankengut der patriarchalen Gesellschaft jener Zeit. Die Auseinandersetzung mit der Frauenfrage, die in den Schriften der Varnhagen immer wieder durchscheint, zeigt, wie sie die Rolle der Frau in der Gesellschaft hinterfragte und kritisch beleuchtete, sodass sie als Vorreiterin in der Diskussion über die Rechte der Frauen in ihrer Zeit betrachtet werden kann.

Durch die Kombination ihrer persönlichen Erfahrungen mit einer tiefgehenden Reflexion der sozialen Normen ihrer Epoche leisten die Schriften der Berliner Denkerin einen wichtigen Beitrag sowohl für die literarische als auch für die feministischen Diskurse.

Im Hinblick auf Bettine Brentano von Arnim hat die Untersuchung verdeutlicht, dass die Künstlerin auf bemerkenswerte Weise die Rolle einer Frau des 19. Jahrhunderts verkörpert, die ein Gleichgewicht zwischen der damaligen zugeschriebenen gesellschaftlichen Rolle und ihren künstlerischen sowie intellektuellen Bestrebungen bewahrte.

Sie war eine erfolgreiche Schriftstellerin, Musikerin und eine engagierte Mutter, die versuchte, ihre familiären Verpflichtungen mit ihren künstlerischen Ambitionen zu verbinden. Diese Balance macht sie zu einer Vorreiterin der modernen Frauen, die heute noch ähnliche Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erfahren.

Die Untersuchung des Romans *Die Günderrode* zeigt, dass Bettine die Musikästhetik von Philosophen wie Schopenhauer und Hegel rezipierte und weiterentwickelte, indem sie diese in eigene, sehr persönliche Überlegungen umwandelt. Die Musik wird hier nicht nur

als Kunstform betrachtet, sondern als eine tiefere Reflexion über die menschliche Existenz und das Streben nach Freiheit.

Bettine von Arnim überschreitet die traditionellen Grenzen des Musikverständnisses ihrer Zeit, zumal sie Musik nicht technisch, sondern emotional und philosophisch interpretiert. Sie hebt die emotionale und metaphysische Dimension der Musik hervor und unterstreicht ihre transformative Kraft, das heißt ihre Fähigkeit, bedeutende und tiefgreifende Veränderungen in unserer Wahrnehmung und unserem Verständnis der Welt hervorzurufen. Dies kann emotionale, spirituelle, intellektuelle oder sogar physische Veränderungen umfassen.

Ihre innovative Herangehensweise an Musik und ihre kreative Deutung sind ebenso Ausdruck ihrer künstlerischen Unabhängigkeit wie ihrer literarischen und musikalischen Arbeiten zeigen. In dieser Perspektive kann Bettine von Arnim als Inspirationsfigur für heutige Frauen und Künstlerinnen sein, weil ihr Werk auch in der Gegenwart eine bedeutende Quelle der Reflexion über die Verbindung von Kunst, Leben und gesellschaftlichen Erwartungen darstellt.

Was Annette von Droste-Hülshoff angeht, hat die Auseinandersetzung mit ihrem literarischen und musikalischen Schaffen offengelegt, dass die Droste eine intelligente, rebellische Frau und Dichterin war, die zwischen dem Wunsch, die Erwartungen ihrer Familie zu erfüllen und dem unbändigen Bedürfnis, ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen, hin- und hergerissen war.

Ihre Erziehung und die Zugehörigkeit zum kleinen Landesadel sowie die enge Bindung zu ihrer konservativen und stark religiösen Mutter hatten einen maßgeblichen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Frau, sodass bei ihr sich ein konservativer Zug zeigt.

Die Auseinandersetzung mit dem Œuvres sowie mit der Korrespondenz der Dichterin ergibt aber ein anderes Bild der Autorin, welches offenbart, dass der scheinbare Traditionalismus durch äußere Faktoren determiniert wurde und daher nicht auf ihre Persönlichkeit zurückzuführen ist. In Kontrast zu der tradierten Vorstellung der Annette von Droste-Hülshoff hatte die Dichterin eine starke und entschlossene Persönlichkeit sowie eine rebellische und abenteuerlustige Seele.

Die Werke *Perdu! oder Dichter, Verleger und Blaustrümpfe*, *Ledwina*, *Bertha oder die Alpen* sowie Gedichte und die Briefe der Autorin zeugen von einem ausgeprägten Selbstbewusstsein sowie einer klaren Analyse der Gesellschaft des 19. Jahrhunderts, welche durch Kleinlichkeiten, verstaubten gesellschaftlichen Konventionen und eine

gewisse bürgerliche enge Perspektive geprägt war. Die literarischen und musikalischen Werke der Droste aber weisen darauf hin, dass die Autorin die Realität des 19. Jahrhunderts mit den Augen einer Frau/Künstlerin des 21. Jahrhunderts wahrnahm, denn diese zeichnen sich durch eine feministische, sozialkritische und historisch-kulturelle Analyse aus und spiegeln ihren modernen Ansatz zu verschiedenen Fragestellungen wider.

Die ihr zugeschriebene Zerrissenheit lässt sich daher nicht nur als Ausdruck der historischen Epoche deuten, sondern vielmehr als Resultat der Schwierigkeit, die enge sozio-historische Realität mit ihrer natürlichen Projektion auf eine zukünftige Epoche zu versöhnen.

Bei Annette von Droste-Hülshoff ist die Relevanz der Musik im künstlerischen Schaffen besonders interessant. Die Dichterin hat ihre musikalischen Talente nicht nur in ihre poetischen Werke integriert, sondern auch Musik und Poesie in Verbindung gesetzt, um ihre sozialkritischen Ansichten oder ihre Begeisterung für das Volkslied auszudrücken

Die Studie zu Fanny Hensel zeigt, dass ihre Briefe und Tagebuchaufzeichnungen und die Kompositionen, die sie während und nach ihrer Italienreise verfasste, einen einzigartigen Zugang zu ihrem inneren und professionellen Entwicklungsprozess bieten und ihr Verhältnis zwischen persönlichen Erfahrungen und musikalischem Schaffen verdeutlichen. Die Reise war für sie sowohl eine kulturelle Entdeckung als auch ein Wendepunkt in ihrer musikalischen Arbeit. Die Eindrücke aus Italien, vor allem von Städten wie Rom, Venedig und Neapel, flossen direkt in ihre Kompositionen ein.

Die Italienreise hatte auch berufliche Auswirkungen. In Italien fand Hensel neue Möglichkeiten der künstlerischen Entfaltung und konnte sich von den gesellschaftlichen Normen, die ihre Arbeit in Deutschland einschränkten, befreien. Begegnungen mit französischen Künstlern und die italienische Musiktradition erweiterten ihren Horizont und beeinflussten ihren kompositorischen Stil. Die Wechselbeziehung zwischen ihren schriftlichen Äußerungen und den musikalischen Werken ist ein zentraler Aspekt der Untersuchung. Ihre Briefe und Tagebuchaufzeichnungen zeigen ihren inneren Entwicklungsprozess, den sie durch ihre Kompositionen verarbeitete. Insgesamt hatte die Italienreise einen tiefgreifenden Einfluss auf ihre künstlerische Entwicklung, und ihre Werke aus dieser Zeit bieten wertvolle Einblicke in die Verbindung zwischen persönlichem Erleben und musikalischem Ausdruck.

Die vorliegende Forschung leistet einen bedeutenden Beitrag zum aktuellen akademischen Diskurs, da sie die zentrale Rolle der Musik im Werk dieser Autorinnen in den Mittelpunkt stellt. Die Untersuchung beleuchtet nicht nur die historische Bedeutung der

Musik als Spiegel sozialer und politischer Strukturen, sondern auch die innovative Art und Weise, wie Frauen Musik als Mittel des Widerstands und der kreativen Befreiung einsetzten. Sie zeigt auf, wie Frauen in einer Epoche, in der sie häufig marginalisiert wurden, die Musik als Plattform nutzten, um auf soziale Missstände hinzuweisen und ihre eigene Identität zu gestalten.

Die vier Autorinnen haben jede mit ihrer einzigartigen Persönlichkeit, ihren spezifischen Merkmalen und ihrer individuellen Lebensphilosophie einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, die immense Bedeutung der Musik im Leben von Frauen sowohl in ihrer eigenen Zeit als auch in der Gegenwart zu verdeutlichen. Sie haben die Musik zu einem tiefgründigen Mittel der Reflexion gemacht, das es ermöglichte, sowohl die innere als auch die äußere Realität zu begreifen und zu deuten.

In ihrer Auseinandersetzung mit der Musik gelang es den vier Autorinnen, die vielschichtigen Dimensionen des weiblichen Daseins zu beleuchten und eine kritische Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Normen und den eigenen inneren Konflikten zu fördern.

Diese Perspektive erweitert bestehende Forschungslinien, die bisher die musikalische Dimension des Engagements dieser Autorinnen nur wenig beachtet haben, und eröffnet neue Wege für die Untersuchung des Wechselspiels zwischen Literatur und Musik im Kontext der weiblichen Emanzipation. Insofern trägt die Studie dazu bei, das akademische Verständnis dieser Autorinnen und ihrer Arbeit um eine bislang vernachlässigte Dimension zu bereichern und liefert wertvolle Impulse für die weitere Auseinandersetzung mit ihrer kulturellen und politischen Relevanz.

Auch in der Gegenwart spielt die Musik eine wichtige Rolle in der Verbindung und Unterstützung von Frauen. Für Frauen der Vergangenheit und der Gegenwart war und ist die Musik nicht nur eine Form der persönlichen Ausdrucksweise, sondern auch ein Mittel zur Verbindung mit anderen Frauen. Durch musikalische Werke werden nicht nur ihre eigenen Erfahrungen und Gefühle ausgedrückt, sondern auch die Stimmen und Geschichten vieler anderer Frauen wiedergegeben. Dies hat zur Schaffung eines Netzwerks weiblicher Solidarität und Unterstützung beigetragen, das auch in der heutigen Zeit von großer Bedeutung ist.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass die Studie nicht nur die individuellen Beiträge dieser Autorinnen beleuchtet, sondern auch die kollektiven Auswirkungen ihrer Arbeit auf die Musik und die Gesellschaft als Ganzes untersucht. Durch ihre Auseinandersetzung mit der Musik haben Rahel Varnhagen, Bettine von Arnim, Annette von

Droste-Hülshoff und Fanny Hensel nicht nur ihre Kreativität entfalten können, sondern auch die Wahrnehmung und Wertschätzung der Musik als weibliches Medium in der Kunst und Kultur nachhaltig beeinflusst.